



# REVUE

Revue der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG  
Revue de la Société suisse d'utilité publique SSUP  
Rivista della Società svizzera di utilità pubblica SSUP  
Revista da la Societad svizra d'utilitad publica SSUP

Nr. 04 | Juli | August 2012 | 151. Jahrgang

## Gemeinde und Freiwilligenarbeit



Projekt passenden Rahmen, der für alle Beteiligten wertvoll ist. So wurde zum Beispiel die letzte Preisverleihung in einem neu eröffneten Kaffeehaus im St.-Johanns-Park gleich gegenüber der mit dem schappo ausgezeichneten interkulturellen Bibliothek JUKIBU durchgeführt. Dadurch konnten die Gäste der Preisverleihung die Bibliothek im Anschluss an die Verleihung auch besichtigen und sich so ein besseres Bild vom Angebot machen.

Entgegen der Praxis bei vielen anderen Preisen wird bei schappo keine Preissumme ausbezahlt. Hingegen wird ein Förderbeitrag in Form einer Sachleistung (z.B. Einrichten einer Homepage, Vernetzung, Projektberatung, Unterstützung bei Bekanntmachung des Angebotes oder Ähnliches) erbracht, welche gemeinsam mit den Preisträgerinnen und Preisträgern entwickelt wird und zu einer Verbesserung des Projekts beitragen soll. Zudem wird eine Broschüre erstellt, in der das ausgezeichnete Angebot ausführlich vorgestellt wird. Diese kann zum Beispiel Fördergesuchen beigelegt werden und soll auch als Qualitätszeichen gelten. An der Preisverleihung selbst überreicht der Regierungspräsident den Projektträgern ein Zertifikat sowie eine schappo-Figur. Der Prix schappo ist auch medienwirksam, meist wird in den lokalen Medien der neue Preisträger vorgestellt und von der Preisverleihung berichtet. Dadurch können die ausgezeichneten Projekte ihren Bekanntheitsgrad steigern.

#### Die bisherigen Preisträger – ein bunter Strauss an Freiwilligenarbeit

Im letzten Juni konnte der Basler Regierungspräsident Dr. Guy Morin bereits den 28. schappo überreichen. Den Preis erhielten die rund 25 freiwilligen Helferinnen und Helfer der interkulturellen Bibliothek für Kinder und Jugendliche JUKIBU. Die Vielfalt der bisher eingereichten über 160 Projekte zeigt, dass es im Kanton Basel-Stadt verschiedenste Personen und Gruppierungen gibt, die sich für ein attraktives Lebensumfeld im Kanton einsetzen und ihre Ideen auf freiwilliger oder ehrenamtlicher Basis umsetzen. Die Bandbreite der ausgezeichneten Projekte reicht von einer

Freiwillige Laufguides  
begleiten Sehbehinderte  
beim Training



Foto: Uwe Zink

samstäglichen Basketball-Nacht für Jugendliche in einer Turnhalle (schappo für die Organisatoren der «Bärennacht») über einen Verein, der gemeinsame Kulturprojekte für Behinderte und Nichtbehinderte erarbeitet (Verein «Die Anderen»), bis zur Durchführung eines wöchentlichen Markts mit regionalen Frischprodukten in einem Kleinbasler Quartier (Verein «Matthäusmarkt»). Der Preis hat sich in den letzten Jahren entwickelt und in Basel etabliert. Zu Beginn kamen jeweils hauptsächlich Personen aus dem engeren Umfeld der Preisträger an die Verleihungen. Heute haben sich die schappo-Verleihungen mit dem anschliessenden Apéro zu einem Vernetzungsanlass entwickelt, an dem Akteurinnen und Akteure der Freiwilligenarbeit, ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger und Teile der interessierten Bevölkerung teilnehmen. Auf der Website [www.schappo.bs.ch](http://www.schappo.bs.ch) werden alle bisherigen Preisträger in einer Projektdatenbank ausführlich porträtiert.



Michelle Bachmann ist Leiterin der Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit im Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt und Projektleiterin des Prix schappo.

### Ziele und Zwecke von schappo

Der Prix schappo soll mehr als nur eine Ehrung für die Preisträger sein. Der Kanton verfolgt mit schappo hauptsächlich zwei Ziele: Die öffentlichkeitswirksamen schappo-Projekte sollen eine Vorbildfunktion einnehmen und dadurch Anreize für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren innerhalb der Bevölkerung schaffen. Durch die Porträts der Preisträgerinnen und Preisträger wird aufgezeigt, dass alle Kantonsbewohnerinnen und -bewohner sich für ein gesundes und attraktives Lebensumfeld engagieren und Projekte entwickeln und umsetzen können. Zudem sollen ehrenamtlich und freiwillig Tätige in ihrer Arbeit gestärkt werden. Dementsprechend ist ein weiteres Ziel die Förderung der Selbstkompetenz der Zivilgesellschaft, ein sogenanntes Empowerment der Bevölkerung. Dabei soll die Zivilgesellschaft aber nicht alleingelassen werden, sondern eine geeignete Unterstützung auch von Seiten der Verwaltung erhalten.

Durch die breite Medienberichterstattung, die Einladungsschreiben zur Preisverleihung an jeweils mehrere hundert Personen und durch die Plakatkampagne auf dem gesamten Kantonsgebiet wird ein grosser Teil der Bevölkerung direkt oder indirekt erreicht. Häufig können die Projekte dank der Auszeichnung auch neue Freiwillige gewinnen oder können Vakanzen im Team besetzen. Das ökumenische Projekt «Wegbegleitung Basel» zum Beispiel erhielt im Februar 2012 den schappo. Bei «Wegbegleitung Basel» werden Personen, die in kritischen Lebenssituationen sind, in ihrem Alltag von Freiwilligen begleitet. Dank der schappo-Auszeichnung meldeten sich genügend neue Freiwillige, dass ein zusätzlicher Einführungskurs mit 15 Freiwilligen durchgeführt werden konnte. Das Seniorentheater Riehen-Basel, als weiteres Beispiel, war längere Zeit auf der Suche nach einem tatkräftigen Mitarbeiter im Bühnenbereich und fand dank den Medienberichten zur schappo-Auszeichnung einen geeigneten freiwilligen Helfer.

Diese Projektinitiantinnen und -initianten tragen dazu bei, dass die Lebensqualität im Kanton Basel-Stadt verbessert wird, da sie sich im konkreten Lebensumfeld der Bewohnerinnen und Bewohner engagieren und die Projekte auch dort Wirkung erzielen. Beim Träger des schappos im Frühjahr 2010 zum Beispiel, dem Lauftreff für Sehbehinderte, ermöglichen freiwillige Guides sehbehinderten Menschen ein regelmässiges Lauftraining in den städtischen Basler Quartieren und in den grünen Naherholungsgebiete in Riehen oder Bettingen. An vielen Beispielen der schappo-Projekte zeigt